

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 146 (1995)
Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOPP, D.; SCHWANECKE, W.:

Standörtlich-naturräumliche Grundlagen ökologischer Forstwirtschaft: Grundzüge von Verfahren und Ergebnissen der forstlichen Standortserkundung in den fünf ostdeutschen Bundesländern

23 Abbildungen, 3 farbige Karten, 248 S. Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 1994. DM 72,-

1961 bis 1963 wurden im Rahmen eines internationalen Methodenvergleichs zur forstlichen Standortskartierung im 5. Aargauer Forstkreis vier Kartierungsverfahren verglichen und einer waldbaulichen Bewertung unterzogen. Am besten schnitten dabei nach Aufwand und Genauigkeit das ostdeutsche «kombinierte» Verfahren von D. Kopp und die Erfassung der Pflanzengesellschaft nach Braun-Blanquet ab. Schon damals war klar, dass das kombinierte Verfahren in Gebieten vorteilhaft ist, in denen die Vegetation so stark vom Menschen beeinflusst ist, dass ihr Zustand der Leistungsfähigkeit nicht entspricht.

Obwohl der Aufwand für das kombinierte Verfahren etwa dreimal so hoch ist wie bei einer vegetationskundlichen Kartierung, wurde sie in der ehemaligen DDR, also in den neuen Bundesländern, mit bemerkenswerter Beharrlichkeit durchgezogen, mit der Betriebsinventur verknüpft und in die Planung umgesetzt.

Unter dem Titel «Standörtlich-naturräumliche Grundlagen ökologischer Forstwirtschaft» liegt nun eine eingehende Erläuterung des kombinierten Verfahrens und eine eindrückliche Zusammenstellung der Ergebnisse der Kartierung in den fünf neuen Bundesländern vor: schon der Titel kündigt nach Anspruch und Gehalt ein Seiten- oder Gegenstück zu Rubners «Pflanzengeographischen Grundlagen des Waldbaues» an. Kein Zweifel, dass die Publikation diesen Anspruch einlöst!

Die Grundlagen sind einleuchtend und in verständlicher Sprache dargestellt. Den forstgeschichtlichen Voraussetzungen entsprechend liegt das Gewicht auf den abiotischen Komponenten des Naturraums: der Standort wird durch die sekundären Standortsfaktoren definiert. Die Vegetation, die Komponente der biotischen Naturraumeigenschaften, wird als ökologisches Beurteilungskriterium unausge-

sprochen mit erfasst. Wesentlich für das kombinierte Verfahren ist die Unterscheidung von Stamm-Standorts- (bzw. Vegetations-)formen, welche vom Bewirtschafter kaum zu beeinflussen sind, und Zustands-Standorts (bzw. Vegetations-)formen, welche der – wie auch immer beabsichtigten – anthropogenen Beeinflussung zugänglich sind, wie etwa die Humusformen oder Immissionsformen. Gerade diesen Zustands-Standortsformen sind die erhellendsten Kapitel des Buches gewidmet. Vorbildlich ist auch die differenzierte und gut erläuterte Grossklimagliederung. Dabei fällt das im Vergleich zur Schweiz völlig unterschiedliche Niederschlagsregime in den neuen Bundesländern auf! Gebiete mit 650 bis 900 mm Jahresniederschlag gelten bereits als sehr feucht. Also Vorsicht mit Übertragungen von Weiserwerten!

Die Kennzeichnung der Standorte nach der Fruchtbarkeit stellt auf eine beneidenswert breite Datenbasis aus der Forsteinrichtung ab und berücksichtigt die Trockenmassenproduktion nach Holz- und Phytomasse. Auch technologisch wirksame Standortseigenschaften (Befahrbarkeit, Wegebau) werden ausgewiesen.

Die Anwendungen im Waldbau sind breit dargestellt; sie umfassen Technologien der Standortsmelioration und der Verjüngung, die in der Schweiz nicht zur Usanz gehören. Bedenkenswert sind die Bemerkungen zur Fruchtbarkeitskontrolle – ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit – und zur Nachführung der Standortskarten.

Das Werk stellt einen hervorragenden Beitrag zur Methodendiskussion in der Standortserkundung nicht nur in Deutschland dar und ist in seiner anregenden Wirkung kaum zu überschätzen. Es steht aber auch eine immense, in Jahrzehnten geäußerte Erfahrung dahinter.

W. Keller